

[s.n.]

Autor(en): **Meyer**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

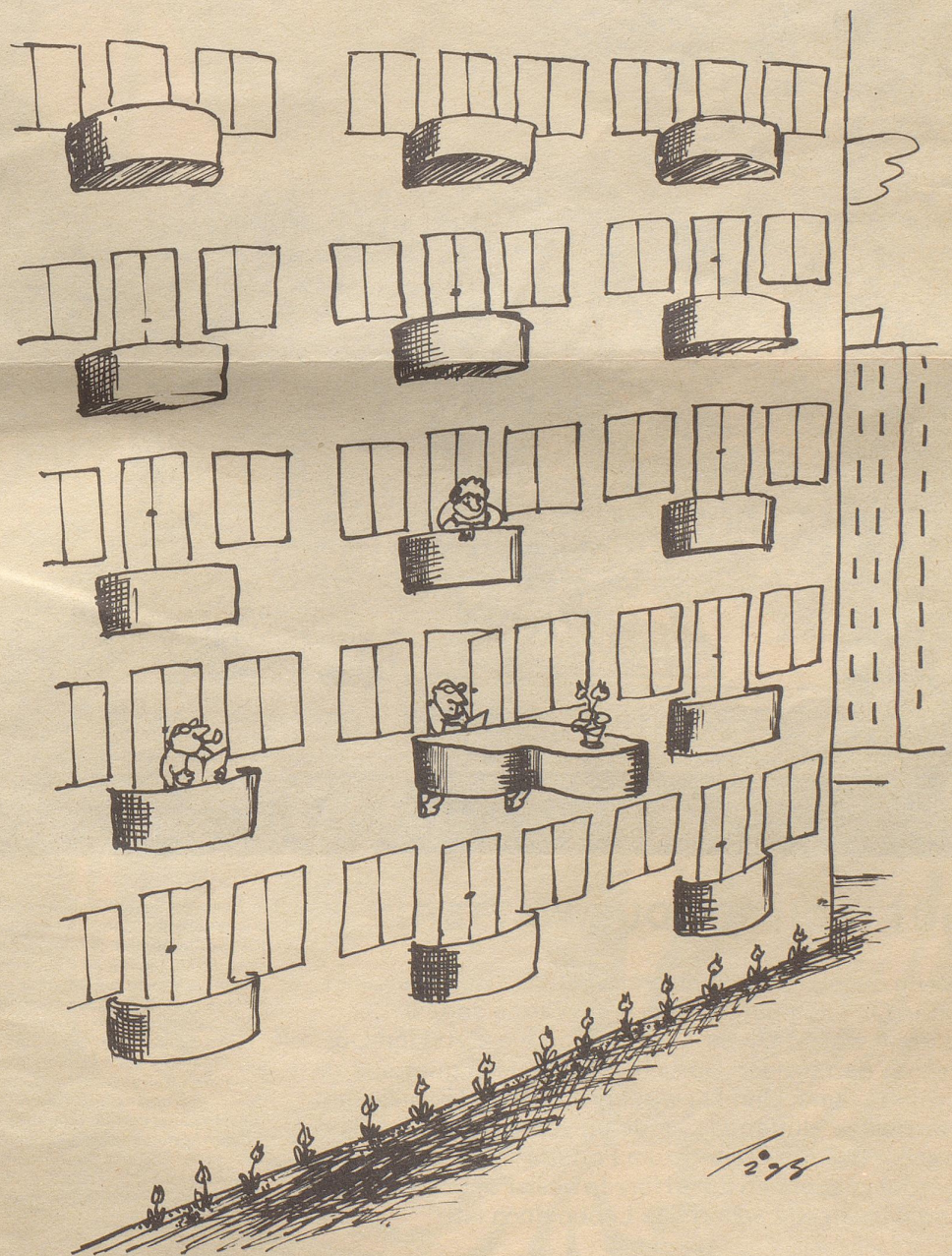
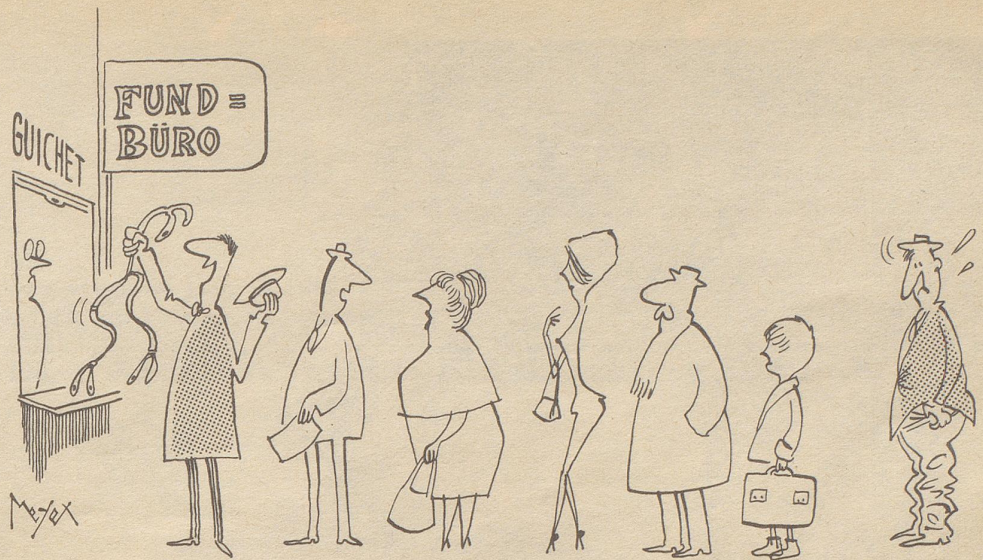
HAPPY END

Bei einer Pressekonferenz antwortete der französische Staatssekretär für Information, Alain Peyrefitte, auf die Frage, wen Staatschef de Gaulle für das neue Amt eines Vizepräsidenten der Republik vorgesehen habe: «Der einzige Vizepräsident, den er akzeptieren würde, wäre Adenauer.»

Vor einem Auditorium von Studenten, die zum praktischen Anschauungsunterricht nach Washington gekommen waren, sprach der amerikanische Delegierte bei den Vereinten Nationen, Adlai E. Stevenson. Er sagte unter anderem: «Wie ich höre, befinden sich 7923 Studenten hier in Washington, um die Arbeitsmethoden der Politiker aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Ich wollte, Sie könnten alle für mich in New York bei der UNO arbeiten. Ich würde nur in meine Schreibtischlade greifen und Ihnen 7923 internationale Probleme überreichen, von denen jedes einzelne garantiert unlösbar ist.»

Ein hoher deutscher Gast in Tel Aviv sagte zu Premierminister Ben Gurion: «Es ist uns eine große Freude, daß Sie Ihren wunderbaren neuen Konzertsaal nach dem großen deutschen Schriftsteller Thomas Mann benannten.» Der Ministerpräsident stellte richtig: «Nicht nach Thomas Mann. Das Konzerthaus heißt nach Frederic Mann aus Philadelphia.» – Der Deutsche fragte: «Was hat Frederic Mann geschrieben?» Ben Gurion antwortete: «Einen Scheck!»

Während einer Diskussion zum Thema der Agrarpreise stellte der Bonner Abgeordnete Adolf Mauk fest, daß sich die Erzeugerpreise seit 1952 nicht verändert hätten und knüpfte daran die Frage: «Was, meine Damen und Herren, ist eigentlich sonst in diesen zehn Jahren unverändert geblieben?» Aus dem Auditorium kam die Antwort: «Der Bundeskanzler!» TR



das neue
**VIVI
KOLA**

